□□Twenty four days before christmas □□

Von Helier

Kapitel 22: Der Lebkuchenmann

Tristan saß an seinem Schreibtisch. Den Kopf auf die Hände gestützt, war sein Blick auf den traurig guckenden Lebkuchenmann gerichtet. Vor zwei Tagen hatte Cole ihn vorbeigebracht, als Entschuldigung.
Er hatte sich immer noch nicht bei seinem besten Freund gemeldet. Er war ihm, um ehrlich zu sein, nicht böse gewesen. Dass er sich vor dem Blondschopf versteckte, lag an seiner Angst.
Die Angst, dass Cole herausfand, was Tristan wirklich fühlte. Mit keinem hatte er je darüber gesprochen. Er traute sich nicht. Es war, schwer genug gewesen sich einzugestehen, dass er kein Interesse an Mädchen hatte und noch schwerer, zu akzeptieren, sich in seinen besten Freund verliebt zu haben. Der wiederum auf seine Zwillingsschwester stand.
Um ehrlich zu sein, hatte sich der Brünette nie Hoffnungen bei seinem besten Freund gemacht. Er wusste, dass Cole nicht auf Typen stand. Aber der Kuss am Wochenende und der Tanz davor, hatte in ihm einen Gefühlssturm ausgelöst. Es hatte sich gut angefühlt und aus Furcht, man würde ihm anmerken, wie er es genoss, hatte Tristan das Weite gesucht.
Egal, wie oft Cole sich bei ihm meldete, er konnte ihm nicht unter die Augen treten.
Er wollte nicht, dass der Blondschopf dachte, er wäre sauer auf ihn. Das war er nicht. Vielleicht am Anfang ein bisschen.
Seine Hand ergriff den Lebkuchenmann. Energisch biss Tristan ihm den Kopf ab. Das traurige Gesicht konnte er nicht mehr sehen. Dauernd hatte er Cole mit diesem traurigen Blick vor den Augen.
Er musste sich bei ihm melden. Er konnte dem Blondschopf nicht ewig aus dem Weg gehen. In zwei Tagen war Heiligabend. Traditionell trafen die beiden sich an diesem Morgen, um die Weihnachtsgeschenke auszutauschen.
Es war nicht nur auffällig, wenn er Cole weiter aus dem Weg ging, er wollte dem Blondschopf auch sein Weihnachtsgeschenk übergeben. Wie sein bester Freund hatte auch der Brünette dieses Jahr ein wenig gegrübelt. Er wollte Cole ebenfalls etwas Besonderes schenken. Nicht unbedingt etwas, was seine Gefühle repräsentierte, aber trotzdem Cole sagte, dass er Tristan wichtig war. Den Kopf des Lebkuchenmannes mit den Zähnen zermalmend nahm der Brünette sein Handy in die Hand. Schnell huschten seine Finger über das Display.
Kaum war die Nachricht an Cole raus, kam schon eine Antwort zurück. Tristan erhob sich und ging zur Tür. Zeit, sich mit seinem besten Freund zu treffen. Auf dem Weg konnte er sich schon mal überlegen, was er Cole sagte, wieso er sich jetzt erste meldete. Wobei, sein bester Freund glaubte er sei sauer gewesen. Am besten ließ er

ihn in dem Glauben.